**Europawahl 2014: Duisburger Politikstudierende auf Tuchfühlung mit der FDP und der Linken**

*Unter dem EU-weiten Motto: „Diesmal geht’s um mehr!“ versuchen die Parteien die Bürgerinnen und Bürger vom 22.-25. Mai zur Wahlurne zu bewegen. Im „Duisburger Kamingespräch“ am 16. April 2014 wollten die europainteressierten Studierenden genau wissen, wie die FDP und die Linke zu den zentralen Wahlkampfthemen stehen. So stand neben dem Umweltschutz beispielsweise auch die Wirtschaftspolitik auf der Agenda.*

Im Duisburger „kleinen Prinzen“ legtendie Kandidaten Beret Roots (FDP) und Fabio De Masi (die Linke) den Bürgerinnen und Bürgern ihr Konzept und ihre Vorstellungen der nächsten Amtszeit im Europäischen Parlament dar. Die Politikstudierende der Universität Duisburg-Essen setzen sich in ihrem Seminar intensiv mit den Parlamentswahlen auseinander und unterstützen dabei ihren Professor und Moderator der Veranstaltung Dr. Michael Kaeding mit Fragen. Einen gemeinsamen Nenner gab es für die Linke und die FDP an diesem Abend selten. Anfangs noch friedlich und oft von der europäischen auf die nationale Ebene abschweifend, glaubten beide Kandidaten Deutschland hätte mehr Geld aus dem Topf der Integrationshilfe erhalten sollen, um beispielsweise den Problemen in Duisburg-Hochfeld entgegen zu wirken.

Schließlich gingen bei der Wirtschaftspolitik die Meinungen entgültig auseinander und es entstand eine interessante und inhaltlich geprägte Diskussion. Dabei betonte De Masi (34), dass anhand des griechischen Beispiels sich erkennen lässt, dass eine strikte Sparpolitik nicht zielführend sei. In der griechischen Finanzpolitik würde sich nichts geändert, man hätte schließlich nur die Banken gerettet und nicht die Bürger. Bei einem Wahlsieg würde sich der Diplom-Volkswirt stark auf dem Gebiet der Wirtschaft beteiligen und mehr über Maßnahmen aufklären.

Die Erstkandidatin Beret Roots (28) sah die bisherige Politik als eine Bestätigung, dass sich Änderungen abzeichnen und forderte zugleich eine unabhängige EZB und ein Zurückfahren des ESM. In dem bevorstehenden Freihandelsabkommen (TTIP) mit den USA sah die Diplom-Psychologin eine Chance für Europa. Es würden neue Arbeitsplätze entstehen und somit wäre ein höheres Wachstum zu erwarten. Roots würde sich im Falle einen Einzugs in das Europäische Parlament mit der Lebensmittelsicherheit und der Fischereipolitik aber auch dem Datenschutz beschäftigen.

De Masi hingegen übte große Kritik bezüglich des TTIP’s und den Inverstitionsschiedsgerichten, die er als Gefahr für die Staaten sah und würde diesem auf keinen Fall zustimmen**.** Roots hingegen sah die Inverstitionsschiedsgerichte nicht problematisch.

Beim Thema Umwelt sieht Roots die Maßnahmen gegen den Klimawandel sehr kritisch, da man nicht wisse, ob sie wirksam seien. Natürlich sei die FDP für einen Umweltschutz, aber das Konzept der FDP für eine „freie Fahrt“ in NRW durch ein unbegrenztes Tempolimit auf den Autobahnen wäre gerechtfertigt, da ihrer Meinung nach das CO2-Sparen nicht auf der Mikroebene beginnen würde. Ganz im Gegensatz zu der Meinung De Masis und der überwiegenden Stimme des Publikums, für die „alles auf der Mikroebene anfängt“, von der kommunalen Wasserversorgung bis zur Wahl des Europäischen Parlamentes.

Am Ende des Abends zeigte sich das Duisburger Publikum zufrieden, aber auch kritisch. So konnten im Rahmen einer spannenden Diskussion viele Meinungen ausgetauscht werden. Nach einer aufschlussreichen Diskussion freuen sich nun die Bürgerinnen und Bürger auf das nächste Kamingespräch am 23. April 2014 im „kleinen Prinzen“.

Formuliert von den Studierenden des Seminars: „EP-Wahl 2014 Vor- und Nachlese"

Autoren: Boysen, Dicktie, Malliara